

# Körperlich harte Arbeit in Deutschland – immer noch weit verbreitet

## 27 baua: Fakten

Hohe körperliche Anforderungen wie schweres Heben und Tragen gibt es nicht nur in der Produktion und im Baugewerbe. Sie kommen auch im Dienstleistungsbereich vor, z.B. in der Pflege und im Gastgewerbe. Obwohl mittlerweile Tragehilfen und andere Hilfsmittel die Arbeit erleichtern, lassen sich nicht alle „schweren“ Arbeitsbedingungen aus der Welt schaffen. Das Arbeiten unter solchen Bedingungen kann mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen einhergehen. Dieses Faktenblatt zeigt auf der Grundlage der aktuellen BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, wie oft Erwerbstätige diesen Bedingungen ausgesetzt sind und wie belastend dies für sie ist.

### Was zählt zu körperlich harter Arbeit?

In der aktuellen Befragung wurden über 20.000 Erwerbstätige unter anderem nach Arbeitsbedingungen gefragt, die körperliche Anstrengung erfordern.

Tab.1: Körperliche Arbeitsbedingungen, die in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 erhoben wurden

Körperliche Arbeitsbedingung	Beispiele häufig betroffener Berufe:
Im Stehen arbeiten	Bau- /Ausbauberufe, Gartenbauberufe, Metallbauberufe inkl. Schweißtechnik, Berufe im Gastgewerbe/in der Speisenzubereitung
Mit den Händen arbeiten d.h. die Hände mit viel Geschick, schnell oder mit größeren Kräften einsetzen	Bau- /Ausbauberufe, Gartenbauberufe, Berufe in der Holzwirtschaft, Speisenzubereitung, Körperpflege
Schwere Lasten tragen/heben d.h. mindestens 20 kg bei Männern und mindestens 10 kg bei Frauen	Bauberufe, Gartenbauberufe, Berufe in der Holzwirtschaft, Alten- und Krankenpflege
In Zwangshaltungen arbeiten d.h. in gebückter, hockender, kniender Stellung oder über Kopf arbeiten	Bauberufe, Gartenbauberufe, Klempner/Sanitärberufe, Altenpflege

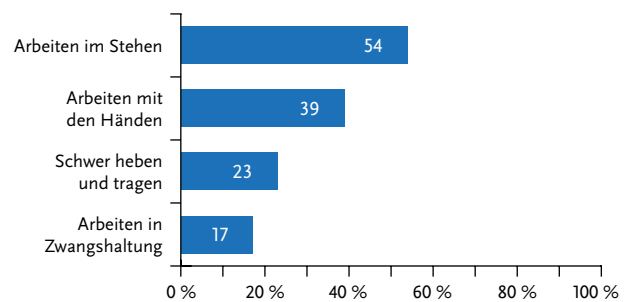


Abb. 1: Anteil der Erwerbstätigen, die angeben, diesen Arbeitsbedingungen häufig ausgesetzt zu sein

Mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) gibt an, häufig im Stehen arbeiten zu müssen. Etwas weniger Befragte (39 %) sagen, häufig Arbeiten mit den Händen auszuführen, die eine hohe Geschicklichkeit, schnelle Bewegungen oder größere Kräfte erfordern. Etwa jeder Vierte (23 %) muss bei der Arbeit schwere Lasten tragen oder heben. Häufiges Arbeiten in Zwangshaltungen, also in gebückter, hockender, kniender Stellung oder über Kopf, geben 17 % der Befragten an.

Im Anschluss wurde gefragt, ob das häufige Arbeiten unter diesen Bedingungen als Belastung empfunden wird. Abbildung 2 zeigt die Antworten.

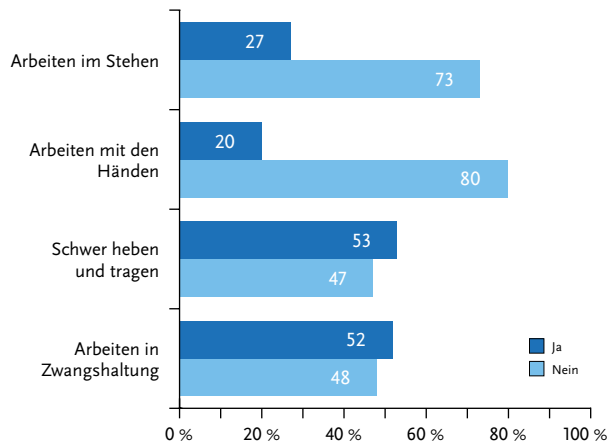


Abb. 2: Antworten auf die Frage „Wenn Sie diesen Arbeitsbedingungen häufig ausgesetzt sind, belastet Sie das?“

Auffallend ist, dass nicht jede körperlich anstrengende Arbeit auch von jedem als Belastung empfunden wird. Erfreulicherweise werden die Arbeitsbedingungen, die am häufigsten genannt werden, als am wenigsten belastend empfunden: Nur etwa ein Viertel (27 %) gibt an, das häufige Stehen als Belastung wahrzunehmen und nur jeden Fünften (20 %) stört das häufige Arbeiten mit den Händen. Die übrigen Arbeitsbedingungen werden zwar nicht so häufig genannt, sind aber für die Befragten häufig eine Belastung: Etwa jeder Zweite, der oft schwer heben und tragen (53 %) oder in Zwangshaltung (52 %) arbeiten muss, empfindet dies als belastend.

#### Haben die körperlichen Belastungen abgenommen?

Wie im Faktenblatt 26 zur Arbeitsintensität zu lesen ist, liegen die psychischen Belastungen auf einem hohen Niveau. Sinken im Gegenzug die körperlichen Belastungen? Der Vergleich mit der BIBB/BAuA-Befragung vor sechs Jahren zeigt, dass körperliche Belastungen nach wie vor aktuell sind. Die Ergebnisse haben sich insgesamt wenig verändert: Der größte Unterschied ist, dass etwas weniger Befragte angeben, mit den Händen Arbeiten durchzuführen, die viel Geschick, Geschwindigkeit oder große Kraft erfordern (39 % vs. 42 % in 2012).

#### Körperlich harte Arbeit ist nicht nur Männersache

Männer und Frauen arbeiten nicht nur in unterschiedlichen Tätigkeiten, sie unterscheiden sich auch hinsichtlich der Arbeitszeit. Während etwa die Hälfte der Frauen in Teilzeit beschäftigt ist, ist die deutliche Mehrheit der Männer in Vollzeit tätig. Insgesamt geben Männer in Vollzeit am häufigsten an, körperlich harter Arbeit ausgesetzt zu sein. Bei Frauen geben diejenigen in Teilzeit zu einem höheren Anteil körperliche Arbeit an. Auch liegen die Quoten hier höher als bei den Männern in Teilzeit. Für Teilzeit und Vollzeit gilt, dass Frauen körperlich harte Arbeit im Vergleich zu Männern häufiger als belastend empfinden.

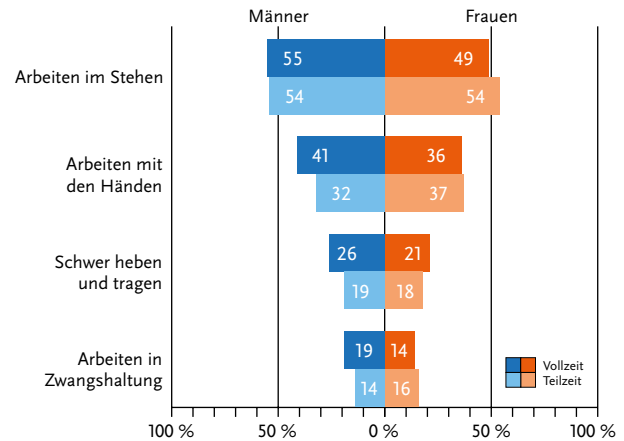


Abb. 3: Häufiges körperliches Arbeiten nach Wochenarbeitszeit und Geschlecht

#### Fazit: Hart im Nehmen?

Die Ergebnisse der aktuellen BIBB/BAuA-Befragung zeigen, dass nach wie vor viele Erwerbstätige körperlich hart arbeiten müssen. Aber nicht immer geht damit ein Belastungsgefühl einher. Ob etwas als belastend erlebt wird, hängt von der Art der körperlichen Arbeit ab: Vor allem schweres Heben und Tragen sowie das Arbeiten in Zwangshaltung werden von vielen Betroffenen als Belastung empfunden. Besondere Beachtung ist daher bei Berufen geboten, die diese Arten körperlicher Arbeit aufweisen, insbesondere wenn mehrere Belastungen kombiniert auftreten.

Möglichen gesundheitlichen Beschwerden durch körperliche Arbeit kann jedoch effektiv entgegengewirkt werden. Entlastend ist eine gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung, z. B. durch ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes oder Bereitstellung von Trage- und Transporthilfen. Ebenso wichtig ist das Beachten von Verhaltensregeln, z. B. rückerchonende Hebe- und Tragetechniken anwenden, gezielte Ausgleichsbewegungen machen und Pausen einhalten.

#### Weiterführende Informationen

- 1 Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Hrsg., 2011. Stehend K.O.? Wenn Arbeit durchgestanden werden muss. 2. Auflage. Dortmund: BAuA. Verfügbar unter: [www.baua.de/dok/8658186](http://www.baua.de/dok/8658186)
- 2 Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Hrsg., 2014. Manuelle Arbeit ohne Schaden. Grundsätze und Gefährdungsbeurteilung. 4. Auflage. Dortmund: BAuA. Verfügbar unter: [www.baua.de/dok/8658182](http://www.baua.de/dok/8658182)
- 3 Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Hrsg., 2011. Heben und Tragen ohne Schaden. 6. Auflage. Dortmund: BAuA. Verfügbar unter: [www.baua.de/dok/8658104](http://www.baua.de/dok/8658104)